



Formale Kriterien einer GFS im Fach Evangelische Religion

Dr. Gabriele Klappenecker (für die Fachschaft), 18.11.2025

1. *Grundsätzliches:* Jede Schülerin und jeder Schüler soll im Laufe der Schullaufbahn unterschiedliche GFS-Formen in verschiedenen Fächern wählen. Mögliche Formen einer GFS im Fach Evangelische Religion sind zum Beispiel: Präsentation, Projekt, Erklärvideo, Organisation einer besonderen Schulveranstaltung u. a.

Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung werden vorausgesetzt.

Außerdem wird Wert gelegt auf einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Glaubenshaltungen und Weltanschauungen.

Soweit möglich, sollte mindestens eine Primärquelle aus der Bibel einbezogen und genau analysiert werden.

2. *Themenfindung und Absprache:* Schülerinnen und Schüler der Klassen 7–10 vereinbaren bis zu den Herbstferien in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft verbindlich das Thema, den zeitlichen Ablauf und gegebenenfalls Termine zur Vorbesprechung. Die GFS wird im Tagebuch eingetragen. Für die Kursstufe gelten gesonderte Regelungen. Ein Handout von mindestens einer Seite und eine Gliederung sind in Absprache mit der Lehrkraft spätestens eine Woche vor dem vereinbarten GFS-Termin abzugeben.
3. *Arbeitsformen:* Die GFS ist grundsätzlich eine individuelle Arbeit. Teamarbeit ist nach Absprache mit der Lehrkraft möglich; dabei muss gekennzeichnet werden, welche Schülerin bzw. welcher Schüler welchen Teil übernommen hat. Übliche Arbeitsformen sind: Recherche, Textarbeit, Erstellung von Präsentationen, Projektarbeit und die Produktion audiovisueller Materialien. Die gewählte Arbeitsform ist mit der Lehrkraft abzustimmen.

4. Rahmenbedingungen:

- Beim Einsatz künstlicher Intelligenz gelten die Richtlinien für eine GFS am Christoph-Schrempf-Gymnasium Besigheim.
- Urheberrecht und Medien: Freie Wahl der Medien unter Beachtung des Urheberrechts.
- Eine GFS besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil sowie einem Reflexionsgespräch.
- Der schriftliche Teil kann in Absprache mit der Lehrkraft aus einer längeren Dokumentation bestehen. Dazu ist immer ein Handout für die Klasse zu erstellen.
- Die reine Anzahl an Quellen sagt nicht viel über die Qualität einer Arbeit aus. Wichtig ist, dass die verwendeten Quellen relevant, aktuell und vertrauenswürdig sind. Quellenangaben sind in jedem Fall erforderlich.
- Bibelstellen sind korrekt anzugeben: Buch, Kapitel und Vers (z. B. Gen 1,1).
- Die Grundsätze des Zitierens sind zu beachten (z. B. Kurzbeleg mit Autor, Jahr, Seite oder Fußnoten).
- Bei audiovisuellen Medien sind die Vorschriften zum Datenschutz zu beachten.
- Jede schriftliche Arbeit muss eine unterschriebene Selbstständigkeitserklärung enthalten, in der die Schülerin bzw. der Schüler versichert, dass die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln erstellt wurde.

5. Richtwerte für Zeit und Umfang:

- Klassen 7–9: ca. 10–15 Minuten Vortrag + Reflexionsgespräch.
- Klasse 10–Jahrgangsstufe: ca. 15–20 Minuten Vortrag + Reflexionsgespräch.
- Die Dauer kann je nach Thema variieren.
- Zur Orientierung: Für 10 Minuten Sprechzeit werden etwa 4 Seiten Text benötigt.

6. Bewertung:

Die Bewertung erfolgt holistisch. Die Schwerpunkte liegen jedoch auf dem Entstehungsprozess, der Präsentation und dem Kolloquium.

Die Notenbegründung erfolgt anhand folgender Kriterien:

a) Formale Gestaltung des schriftlichen Teils

- Rechtschreibung und Zeichensetzung werden geprüft und in die Bewertung des schriftlichen Teils einbezogen.
- Titelblatt (Thema, Name der Schülerin bzw. des Schülers, Name der Lehrkraft, Name der Schule, Unterrichtsfach, Datum)
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
- Einleitung, Hauptteil, Schluss bzw. Zusammenfassung
- Literatur- und ggf. Abbildungsverzeichnis
- Ggf. Anhänge
- Format: Schriftgröße 12 pt (Times New Roman, Arial oder Calibri), Zeilenabstand 1,5

b) Inhalt

- Darstellung: tiefgehend, sachlich korrekt, klar, verständlich, schlüssig strukturiert und zielgruppengerecht
- Problembewusstsein und Reflexion
- Ethische Urteilsfähigkeit
- Biblisches Textverständnis

c) Vortrag

- Vortragsform: frei vorgetragen oder abgelesen?
- Umgang mit Stichwortzetteln: Stichpunkte oder vorformulierte Sätze. Werden diese abgelesen?
- Sprachlicher Ausdruck: Verständlichkeit, Klarheit, Fachsprache
- Sprechtempo, Lautstärke, Blickkontakt
- Auftreten vor der Klasse: Sicherheit, Körpersprache

d) Material / Medieneinsatz

- Qualität und Anschaulichkeit der Materialien
- Themenbezug und Eignung sowie sinnvoller Einsatz der Medien

e) Reflexionsgespräch

- Gesprächskompetenz
- Durchdringung des Themas
- Einbettung in einen größeren Zusammenhang
- Souveränität im Umgang mit Fragen